

Nachgefragt

Arbeitslosigkeit

Das SGB II steht immer wieder im Mittelpunkt gesellschaftlicher Diskussionen. Falsche Vorstellungen über Leistungsbeziehende halten sich hartnäckig, obwohl sie keine homogene Gruppe bilden. Unser Sozialsystem soll den Menschen ein Leben in Würde ermöglichen und bietet durch aktive Arbeitsmarktpolitik Chancen auf Beschäftigung sowie soziale Teilhabe.

1. Was tun Sie aktiv gegen die Stigmatisierung von arbeitslosen Menschen und SGB-II-Empfänger*innen (z. B. Aufstocker*innen) – und damit für den sozialen Zusammenhalt?
2. Welche Schwerpunkte und Initiativen wird Ihre Kommune zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit setzen – ggf. in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsagentur und dem Jobcenter?
3. Welche Rahmenbedingungen werden Sie in Ihrer Kommune verändern, um bestehende Vermittlungshemmnisse gezielt abzubauen?



Die Freie Wohlfahrtspflege in NRW sagt:

Arbeit ist mehr als Einkommen: Sie schafft Teilhabe, Struktur, stärkt das Selbstwertgefühl und wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus.

Wir wünschen uns mehr Mut und Kreativität in den Kommunen, um (Langzeit-)Arbeitslosigkeit wirksam zu bekämpfen und der Stigmatisierung von SGB-II-Beziehenden entgegenzutreten – für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ergänzend dazu braucht es Rahmenbedingungen, die Vermittlungshemmnisse abbauen: bezahlbaren Wohnraum in Arbeitsplatznähe (z. B. für Alleinerziehende mit festen Betreuungszeiten), gute Mobilitätsangebote (z. B. ÖPNV, Social Leasing) und den Erhalt niedrigschwelliger Beratung etwa durch Allgemeine Sozialberatung oder Suchtberatung.